

109-4-1455

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI  
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Doslo  
Či. 109-4/1455  
Přílohy listů 21

21 listů

12. 8. 2009 Juvl

Krab. 88.

**ST S**

IV. - 0 - 75/42.

IV. - 0 - 78/42.

IV. - 0 - 80/42.

4-Obergruf.

24. September 1943.

St.M. 62/43. ✓

11.  
24. IX. 1943

1.) An Herrn  
General v. Biskupsky,  
Berlin W 15,  
Bleibtreustraße 27.

Sehr geehrter Herr General !

Für Ihren Besuch, den Sie mir an Amtsstelle abgestattet haben, danke ich verbindlich. Ich habe sehr bedauert, daß es mir wegen dringender Sitzungen nicht möglich war, Sie zu empfangen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

2.) Z.d.A.

IV 0 - 75 - 42

1a

Wassiliy v. Biskupsky

General der Russischen Kaiserlichen Armee  
Leiter der Russischen Vertrauensstelle in Deutschland

München  
Bleibtreustr. 15  
370783

Berlin W 15  
Bleibtreustr. 27  
Tel. 911186

11. Mai 1942.

Sta.

St.S.155/42. ✓

--

1) An Herrn  
 General Wassily v. Biskupsky,  
 Leiter der Russischen Vertrauensstelle  
 in Deutschland,  
 B e r l i n W 15,

-----  
 Bleibtreustrasse 27.

Sehr verehrter Herr General!

Zu Ihrem Schreiben vom 19. v. Mts. gestatte ich mir folgende  
 Aufklärung zu geben:

Die Sonderung von Archivgut militärischer Entstehung und  
 Herkunft wurde in den letzten Jahren in ganzen Reichsgebiet  
 durchgeführt und soll nunmehr auch in Böhmen und Mähren voll-  
 zogen werden. Als Aufbewahrungs- und Verwertungstätte  
 solchen Schriftgutes wurde in Prag eine Heeresarchivzweig-  
 stelle geschaffen. Wenn in diese Erfassungsaktion der hiesi-  
 gen Heeresarchivzweigstelle kürzlich auch das dem Archiv  
 des Ministeriums des Innern angegliederte Russische Histo-  
 rische Archiv inbegriffen worden ist, so hat dazu volle Be-  
 rechtigung bestanden, da das Russische Historische Archiv  
 eine beträchtliche Menge von Schriftgut rein militärischer  
 Herkunft in Verwahrung hat. Es sind das die darin befindli-  
 chen Akten, Karten usw. der ehem. Kaiserlich russischen Ar-  
 mee sowie auch der ehem. österr. ung. Armee der Weltkriegs-  
 zeit. Dieses Material gehört seinem Charakter, seiner Pro-  
 venienz sowie der derzeitigen Möglichkeit und Notwendigkeit  
 seiner sachverständigen Auswertung für teilweise hochak-

tuelle Zwecke nach fraglich in ein Archiv der Wehrmacht. Praktisch handelt es sich um etwa 1900 Nummern aus dem etwa 11 000 Nummern zählenden eigentlichen Kernbestand des Russischen Historischen Archivs.

Aus der grossen Anzahl von Depositen privaten Charakters werden von dem Heeresarchiv nur etwa 30 Stück infolge ihrer Eigenschaft als Schriftgut absolut vorwiegend militärischen Charakters erbeten. Es ist dabei selbstverständlich, dass dieses Schriftgut nur nach Zustimmung der einzelnen Deponenten und unter Wahrung der in den einzelnen Depotverträgen niedergelegten Bestimmungen an das Heeresarchiv übergeben werden wird.

Bücherbestände aus der bekannt wertvollen Handbibliothek des Russischen Historischen Archivs werden nicht ausgeliefert; es liegt auch kein derartiger Antrag des Heeresarchivs vor.

Zur sachgemässen Betreuung der in der nächsten Zeit an das Heeresarchiv übergehenden einschlägigen Archivbestände übernimmt dieses einen der russischen Beamten des Russischen Historischen Archivs (Oberst a.D. Kovalev).

Um die Verzeichnungsarbeiten des Russischen Historischen Archivs selbst weiter zu fördern, habe ich kürzlich verfügt, dass zwei dortige Beamte russischer Volkszugehörigkeit über die gesetzliche Altersgrenze hinaus bis auf weiteres im aktiven Dienst verbleiben.

Ich darf annehmen, dass nach dieser Aufklärung Ihre Befürchtungen für das Schicksal des Prager Russischen Historischen Archivs zerstreut sind.


Heil Hitler!

12. V. 1942  
2) Durchschrift an

a) Herrn General Toussaint,  
Wehrmachtbevollmächtigter beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren,

Prag XIX,

-----  
Platz der Wehrmacht 5, und

b) den Reichsführer   
und Chef der Deutschen Polizei,  
Berlin SW 11,

-----  
Prinz Albrecht Strasse 8,

zur Kenntnis.

Eine Abschrift des Schreibens von General v. Biskupsky  
vom 19.v.Mts. ist angeschlossen.

 Heil Hitler!

3) Z.d.A.

H.P.

930

5

11. Brief an den f. Staatsminister  
E. P. 1/42.

Prag, den 11. April 1942

~~Handwritten mark~~

Herrn General  
Wassily v. Biskupsky,  
General der Kaiserlichen Russischen Armee  
Leiter der Russischen Vertrauensstelle  
in Deutschland  
in Berlin W 15,  
Bleibtreustrasse 27.

Sehr verehrter Herr General!

Zu Ihrem Schreiben vom 19. ds. gestatte ich mir,  
Ihnen folgende Aufklärung zu geben:

Die Sonderung von Archivgut militärischer Ent-  
stehung und Herkunft wurde in den letzten Jahren im ganzen  
Reichsgebiet durchgeführt und soll nunmehr auch im Protek-  
~~torat~~ Böhmen und Mähren vollzogen werden. Als Aufbewahrungs-  
und Verwertungsstätte solchen Schriftgutes wurde in Prag  
eine Heeresarchivzweigstelle geschaffen. Wenn in diese Er-  
fassungsaktion der hiesigen Heeresarchivzweigstelle kürzlich  
auch das dem Archiv des Ministeriums des Innern angeglieder-  
te Russische Historische Archiv inbegriffen worden ist, so  
hat dazu volle Berechtigung bestanden, da das Russische Hi-  
storische Archiv eine beträchtliche Menge von Schriftgut  
rein militärischer Herkunft in Verwahrung hat. Es sind das  
die darin befindlichen Akten, Karten, usw. der ehem. Kaiser-  
lich russischen Armee sowie auch der ehem. österr. ung.  
Armee der Weltkriegszeit. Dieses Material gehört seinem Cha-  
rakter, seiner Provenienz sowie der derzeitigen Möglichkeit  
und Notwendigkeit seiner sachverständigen Auswertung für

teilweise



Stützpunkt  
der Russischen Vertrauensstelle  
im Protektorate  
Böhmen und Mähren

Prag, den 22. April 1942. <sup>6</sup>  
~~XXXXXXXXXXXX~~ Kastalugasse 27  
Fernruf 600-82

Nr. 4698  
Angabe bei Antwort erbeten.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichspräsidenten  
in Böhmen und Mähren  
Eing: 23. APR. 1942

Herrn  
Staatssekretär  
SS-Gruppenführer  
Karl Hermann Frank,  
P r a g .  
-----

In der Anlage erlaube ich mir einen Brief zu über-  
reichen, der mir vom Leiter der Russischen Ver-  
trauensstelle in Deutschland, General W. von  
B i s k u p s k y, zugesandt wurde.

Heil Hitler !

*K. Sprengel*  
Der Leiter.

Et. G. IV O - 75/42

WASSILY v. BISKUPSKY  
General der Kaiserlichen Russischen Armee  
Leiter der Russischen Vertrauensstelle  
in Deutschland

Eingegangen  
Abtlg. I.  
29. IV. 1942

Berlin W15, den 19. 4. 1942  
Bleibtreustr. 27  
Telefon: 91186

Eingegangen  
Abtlg. I.  
25 IV. 1942

Herrn  
Staatssekretär Frank  
Prag

# 24/19.

Sehr verehrter Herr Staatssekretär!

Ich erlaube mir, Ihnen anbei die Übersetzung eines an mich gerichteten Gesuchs des Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates des Russischen Geschichtsarchivs in Prag, Prof. A.N. Fatejew, zu übersenden.

Meinerseits kann ich auf Grund der vorgebrachten Argumente dieses Gesuch vollauf befürworten.

Es handelt sich hierbei darum, dass auf Wunsch der deutschen Behörden ein Teil der Archivsammlung, und zwar das militärische Material, dem Archiv entzogen und dem Heeresarchiv, bzw. dessen Prager Abteilung, übergeben werden soll.

Wie aus dem beigegeführten Schriftstück ersichtlich ist, wird eine solche Loslösung eines Teils des Buch- und Dokumentenbestandes den Wert der einzelnen Stücke wesentlich vermindern, da die Archivsammlung gerade als Ganzes durch die Zusammengehörigkeit des vorhandenen Materials besonders wertvoll ist.

Es ist vollkommen verständlich, dass die deutschen Behörden gegenwärtig besonderes Interesse an der Archivsammlung haben, aber es ist durchaus möglich, eine Lösung zu finden, die den Wünschen der deutschen Stellen entsprechen würde, ohne dass der Wert der Archivsammlung durch eine Aufteilung des Materialbestandes vermindert wird.

Ich würde deshalb eine der beiden Möglichkeiten vorschlagen: 1) es kann entweder ein deutscher Kommissar für das Russische Geschichtsarchiv eingesetzt werden oder 2) die Archivsammlung als Ganzes dem Heeresarchiv übergeben werden.

In beiden Fällen wäre es erwünscht, dass die russischen Archivangestellten belassen werden, da sie durch jahrelange Arbeit auf diesem Gebiet gründliche Kenntnisse erworben haben, das vorhandene Buch- und Dokumentenmaterial genauestens kennen und in Bezug auf Arbeitsentgelt wesentlich geringere Unkosten

7

Stuff  
f. D. Archiv

F2574

X W227

7a

verursachen werden.

Diese beiden Möglichkeiten schlage ich für den Fall vor, dass die Aufrechterhaltung des Archivs in seiner gegenwärtigen Form, die einer weitgehenden Benutzung des vorhandenen Quellenmaterials durch deutsche Behörden oder Amtsstellen durchaus nicht im Wege steht, aus irgendwelchen Gründen nicht möglich ist. Für die russische Emigration, der dieses Kulturdenkmal der Russen im Auslande besonders ans Herz gewachsen ist, wäre selbstverständlich die Beibehaltung der gegenwärtigen Organisationsform besonders erwünscht.

In dieser Angelegenheit habe ich mich mit einem entsprechenden Gesuch auch an den Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei gewandt.

Heil Hitler!

W. v. Bismarck



17421

Anlage.

Prof. A.N. Fatejew  
Vorsitzender  
des Wissenschaftlichen Rates  
des Russischen Geschichtsarchivs.  
Prag XIX, Radeckyst. 29

Prag, den 19. März 1942

Excellenz,

sehr verehrter Wassily Viktorowitsch !

In meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates des Russischen Geschichtsarchivs beim Innenministerium des Protektorats habe ich davon Kenntnis erhalten, dass in nächster Zeit ein grosser Teil des Buch- und Dokumentenbestandes, nämlich alles, was sich auf die russische Armee (einschliesslich ihrer Überreste in der Emigration), den Weltkrieg und den Bürgerkrieg bezieht, zwecks Übergabe an das Deutsche Heeresarchiv oder an dessen Prager Abteilung dem Archiv entzogen werden soll.

Dieser Beschluss hat bei allen, die an der Gründung und Fortentwicklung eines der wenigen russischen Institute im Auslande mit einem unbestreitbaren nationalen Wert mitgearbeitet haben, eine grosse Beunruhigung hervorgerufen. Das Russische Geschichtsarchiv ist eine Einrichtung, der sehr viele der bedeutendsten Vertreter der russischen Emigration in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft ihre Kräfte und Kenntnisse zur Verfügung gestellt haben. Das Russische Geschichtsarchiv hat sein schnelles und erfolgreiches Wachsen sowie seine Entwicklung zu einem Zentralinstitut der russischen Emigration, das buchstäblich aus allen Gegenden der Emigrantenzerstreuung Material an sich zog, in einem bedeutenden Ausmasse gerade dem wissenschaftlichen Namen, dem gesellschaftlichen Einfluss und der moralischen Autorität dieser Männer zu verdanken. Viele Russen haben das bei ihnen vorhandene Material, das in den schwierigen Verhältnissen des Emigrantenlebens nur unter den grössten Anstrengungen bewahrt werden konnte, dem Archiv gern und in vielen Fällen vollkommen kostenlos übergeben in der Hoffnung, dass es dort bis zu der Zeit, wo es ein allgemeines Nationalgut werden kann,

9

einen sicheren Aufbewahrungsort finden wird. Und wir, die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Archivs, haben uns gemeinsam mit den Archivangestellten von den gleichen Motiven leiten lassen, die uns das Archiv lieb und teuer werden liessen und die mühsame Arbeit der Materialsammlung in allen Weltteilen durch das Bewusstsein, dass diese Arbeit im Namen einer grossen kulturellen und nationalen Sache verrichtet wird, verschönerten. Aus diesem Grunde können weder wir noch diejenigen, die am Aufbau dieses Kulturdenkmals der Russen im Auslande beteiligt waren, dem weiteren Schicksal des Instituts gleichgültig gegenüberstehen.

Die Entnahme aus der Archivsammlung eines bedeutenden Teils des Buch- und Dokumentenbestandes wird nach unserer tiefen Überzeugung für das Archiv einen nicht wieder gutzumachenden Schlag bedeuten, da damit nicht nur der wertvollste Teil der Sammlung verloren geht, sondern auch der verbleibende Teil seinen Wert einbüsst. Die Aufteilung des Materials in *m i l i t ä r i s c h e s* und *n i c h t m i l i t ä r i s c h e s* kann in unserer Zeit, da Front, Hinterland, Krieg, Politik und Wirtschaft aufs engste miteinander verbunden sind und der Begriff des totalen Kriegs vorherrscht nur eine sehr willkürliche sein. Der grösste Teil der Sammlung des Russischen Geschichtsarchivs trägt gerade einen solchen gemischten Charakter, so dass die Aussonderung des militärischen Materials "par excellence" sehr schwierig ist. Als Beispiel will ich das Notizbuch des Generals M.W. Alexejew anführen, worin er neben seinen rein operativen Plänen auch Gedanken über den Verfall der Front nach der Revolution und seinen Schriftwechsel mit den Politikern der Provisorischen Regierung notiert hat. Dieses Notizbuch stellt sowohl ein militärisches als auch ein politisches Dokument dar und ist nicht nur eine Studienquelle für die Geschichte des Weltkrieges, sondern auch eine Studienquelle für die Geschichte der Revolution. Noch überzeugender wirken diese Argumente in Bezug auf die Dokumente aus der Zeit des Bürgerkrieges, die sowohl zahlenmässig als auch qualitativ den Hauptbestand der Archivsammlung bilden.

In diesen Dokumenten ist das militärische und politische, das operative und propagandistische Element gewöhnlich untrennbar miteinander verflochten, sodass die Aufteilung des Materials in Militär- und Zivildokumente hier nur künstlicher Natur sein kann. Das Verhör des Admirals Kolttschak z.B. liefert zwar auch Material für die militärischen Probleme des Bürgerkriegs, beleuchtet aber in viel stärkerem Masse dessen politische Seite. Selbst die unbestreitbar militärischen Dokumente mit rein operativem Charakter aus dieser Epoche (solche Dokumente sind allerdings in der Archivsammlung nur wenig vorhanden) erhalten einen viel grösseren wissenschaftlichen Wert und eine viel grössere Einprägsamkeit im Zusammenhang mit den übrigen Dokumenten, die die Atmosphäre wiedergeben, in der sich die Front bildete, lebte und kämpfte. Zieht man diese Atmosphäre nicht in Betracht, so verwandelt sich das Studium der einzelnen militärischen Operationen in eine lebensfremde Scholastik.

Aus diesem Grunde stellen die Archivsammlungen über den Weltkrieg, den Bürgerkrieg und sogar über die Emigration infolge der engen Verflechtung des militärischen Elements mit allen übrigen Fragen ein einheitliches, untrennbares Ganzes dar. In ihrem gegenwärtigen Zustand hat die Archivsammlung einen grossen wissenschaftlichen Wert, - insbesondere was das Material über den Bürgerkrieg betrifft, - da sie ja von allen in der Welt bestehenden die grösste Dokumentensammlung der "Weissen" ist. Hier finden in den Resten der Regierungs-, Verwaltungs- und Militärarchive, in Erinnerungsnotizen und im Schriftwechsel von Politikern, Praktikern und Wissenschaftler buchstäblich alle Fronten des Bürgerkrieges ihre Widerspiegelung.

Die Bedeutung des Russischen Geschichtsarchivs war in den früheren Verhältnissen des wissenschaftlichen Austauschs allgemein anerkannt. Jedes Jahr erschienen im Archiv Wissenschaftler, die von weitem gekommen waren, um sich in die reichhaltigen Archivsammlungen zu vertiefen und für mehr als ein wissenschaftliches Buch wurden die Unterlagen aus dem Archiv bezogen. Die grössten Fachleute haben die Archivsammlung als unersetzlich anerkannt, umso mehr als diese Sammlung durch ihre "organische" Verbindung

mit einer sorgsam ausgewählten Fachbibliothek und einer grossen Sammlung von Zeitungen an Wert gewann und dadurch nicht nur die wissenschaftliche Arbeit im Archiv erleichtert wurde, sondern auch der Wert der einzelnen Dokumente durch ihre Einreihung in das gesamte Quellenmaterial einer bestimmten Epoche stieg.

Durch eine solche chirurgische Operation wie die Aufteilung des Archivs werden beide Teile, - sowohl der verbleibende, als auch der dem Heeresarchiv zugesprochene Teil, - ihren Wert einbüßen, während das Archiv selbst, auf das die russische Emigration mit Recht stolz sein konnte, in eine lebensunfähige, ihrer organischen Bestandteile beraubte Einrichtung ohne jegliche wissenschaftliche Bedeutung verwandelt wird.

Die obigen Erwägungen zwingen mich in meiner Eigenschaft als Leiter des wissenschaftlichen Organs des Russischen Geschichtsarchivs dazu, die Unterstützung Eurer Excellenz zu erbitten, um das Archiv vor einem solchen nicht wieder gut zu machenden Schlag, wie es die Aufteilung des Materialbestandes bedeuten würde, zu bewahren. Soviel ich weiss, hängt die endgültige Lösung dieser Frage von der Zentralverwaltung des Heeresarchivs ab.

Ich ergreife diese Gelegenheit um Eurer Excellenz meine vorzügliche Hochachtung zum Ausdruck zu bringen.

gez.: A. Fatejew

Vorsitzender  
des Wissenschaftlichen Rates  
des Russischen Geschichtsarchivs.

A b s c h r i f t .

12

WASSILY v. BISKUPSKY  
General der Kaiserlichen Russischen Armee  
Leiter der Russischen Vertrauensstelle  
in Deutschland

Berlin W 15, den 19.4.1942.  
Eleibtreustr. 27  
Telefon: 91 11 86

Herrn  
Staatssekretär Frank  
Prag

Sehr verehrter Herr Staatssekretär !

Ich erlaube mir, Ihnen anbei die Übersetzung eines an mich gerichteten Gesuchs des Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates des Russischen Geschichtsarchivs in Prag, Prof. A.N. Fatejew, zu übersenden.

Meinerseits kann ich auf Grund der vorgebrachten Argumente dieses Gesuch vollauf befürworten.

Es handelt sich hierbei darum, daß auf Wunsch der deutschen Behörden ein Teil der Archivsammlung, und zwar das militärische Material, dem Archiv entzogen und dem Heeresarchiv, bzw. dessen Prager Abteilung, übergeben werden soll.

Wie aus dem beigelegten Schriftstück ersichtlich ist, wird eine solche Loslösung eines Teils des Buch- und Dokumentenbestandes den Wert der einzelnen Stücke wesentlich vermindern, da die Archivsammlung gerade als Ganzes durch die Zusammengehörigkeit des vorhandenen Materials besonders wertvoll ist.

Es ist vollkommen verständlich, daß die deutschen Behörden gegenwärtig besonderes Interesse an der Archivsammlung haben, aber es ist durchaus möglich, eine Lösung zu finden, die den Wünschen der deutschen Stellen entsprechen würde, ohne daß der Wert der Archivsammlung durch eine Aufteilung des Materialbestandes vermindert wird.

Ich würde deshalb eine der beiden Möglichkeiten vorschlagen: 1) es kann entweder ein deutscher Kommissar für das Russische Geschichtsarchiv eingesetzt werden oder 2) die Archivsammlung als

Ganzes

12a

Ganzes dem Heeresarchiv übergeben werden.

In beiden Fällen wäre es erwünscht, daß die russischen Archivangestellten belassen werden, da sie durch jahrelange Arbeit auf diesem Gebiet gründliche Kenntnisse erworben haben, das vorhandene Buch- und Dokumentenmaterial genauestens kennen und in Bezug auf Arbeitsentgelt wesentlich geringere Unkosten verursachen werden.

Diese beiden Möglichkeiten schlage ich für den Fall vor, daß die Aufrechterhaltung des Archivs in seiner gegenwärtigen Form, die einer weitgehenden Benutzung des vorhandenen Quellenmaterials durch deutsche Behörden oder Amtsstellen durchaus nicht im Wege steht, aus irgendwelchen Gründen nicht möglich ist. Für die russische Emigration, der dieses Kulturdenkmal der Russen im Auslande besonders ans Herz gewachsen ist, wäre selbstverständlich die Beibehaltung der gegenwärtigen Organisationsform besonders erwünscht.

In dieser Angelegenheit habe ich mich mit einem entsprechenden Gesuch auch an den Reichsführer- $\frac{1}{2}$  und Chef der Deutschen Polizei gewandt.

Heil Hitler!  
gez. W. v. Biskupsky



17416

Anlage.

A b s c h r i f t .

13

Übersetzung aus dem Russischen.

Prof. A.N. Fatejew

Prag, den 19. März 1942.

Vorsitzender

des Wissenschaftlichen Rates  
des Russischen Geschichtsarchivs.

Prag XIX, Radeckystr. 29.

Exzellenz,

sehr verehrter Wassily Viktorowitsch !

In meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates des Russischen Geschichtsarchivs beim Innenministerium des Protektorats habe ich davon Kenntnis erhalten, daß in nächster Zeit ein großer Teil des Buch- und Dokumentenbestandes, nämlich alles, was sich auf die russische Armee ( einschließlich ihrer Überreste in der Emigration ), den Weltkrieg und den Bürgerkrieg bezieht, zwecks Übergabe an das Deutsche Heeresarchiv oder an dessen Prager Abteilung dem Archiv entzogen werden soll.

Dieser Beschluß hat bei allen, die an der Gründung und Fortentwicklung eines der wenigen russischen Institute im Auslande mit einem unbestreitbaren nationalen Wert mitgearbeitet haben, eine große Beunruhigung hervorgerufen. Das Russische Geschichtsarchiv ist eine Einrichtung, der sehr viele der bedeutendsten Vertreter der russischen Emigration in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft ihre Kräfte und Kenntnisse zur Verfügung gestellt haben. Das Russische Geschichtsarchiv hat sein schnelles und erfolgreiches Wachsen sowie seine Entwicklung zu einem Zentralinstitut der russischen Emigration, das buchstäblich aus allen Gegenden der Emigrantenzerstreuung Material an sich zog, in einem bedeutenden Ausmaße gerade dem wissenschaftlichen Namen, dem gesellschaftlichen Einfluß und der moralischen Autorität dieser Männer zu verdanken. Viele Russen haben das bei Ihnen vorhandene Material, das in den schwierigen Verhältnissen des Emigrantenlebens nur unter den größten Anstrengungen bewahrt werden konnte, dem Archiv gern und in vielen Fällen vollkommen kostenlos übergeben

in

in der Hoffnung, daß es dort bis zu der Zeit, wo es ein allgemeines Nationalgut werden kann, einen sicheren Aufbewahrungsort finden wird. Und wir, die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Archivs, haben uns gemeinsam mit den Archivangestellten von den gleichen Motiven leiten lassen, die uns das Archiv lieb und teuer werden liessen und die mühsame Arbeit der Materialsammlung in allen Weltteilen durch das Bewusstsein, daß diese Arbeit im Namen einer großen kulturellen und nationalen Sache verrichtet wird, verschönerten. Aus diesem Grunde können weder wir noch diejenigen, die am Aufbau dieses Kulturdenkmals der Russen im Auslande beteiligt waren, dem weiteren Schicksal des Instituts gleichgültig gegenüberstehen.

Die Entnahme aus der Archivsammlung eines bedeutenden Teils des Buch- und Dokumentenbestandes wird nach unserer tiefen Überzeugung für das Archiv einen nicht wieder gutzumachenden Schlag bedeuten, da damit nicht nur der wertvollste Teil der Sammlung verloren geht, sondern auch der verbleibende Teil seinen Wert einbüßt. Die Aufteilung des Materials in m i l i t ä r i s c h e s und n i c h t m i l i t ä r i s c h e s kann in unserer Zeit, da Front, Hinterland, Krieg, Politik und Wirtschaft aufs engste miteinander verbunden sind und der Begriff des totalen Kriegs vorherrscht nur eine sehr willkürliche sein. Der größte Teil der Sammlung des Russischen Geschichtsschichtarchivs trägt gerade einen solchen gemischten Charakter, so daß die Aussonderung des militärischen Materials " par excellence " sehr schwierig ist. Als Beispiel will ich das Notizbuch des Generals M.W. Alexejew anführen, worin er neben seinen rein operativen Plänen auch Gedanken über den Verfall der Front nach der Revolution und seinen Schriftwechsel mit den Politikern der Provisorischen Regierung notiert hat. Dieses Notizbuch stellt sowohl ein militärisches als auch ein politisches Dokument dar und ist nicht nur eine Studienquelle für die Geschichte des Weltkrieges, sondern auch eine Studienquelle für die Geschichte der Revolution. Noch überzeugender wirken diese Argumente in Bezug auf die Dokumente aus der Zeit des Bürgerkrieges, die sowohl zahlenmäßig als auch qualitativ den Hauptbestand der Archivsammlung

bilden.

bilden. In diesen Dokumenten ist das militärische und politische, das operative und propagandistische Element gewöhnlich untrennbar miteinander verflochten, sodaß die Aufteilung des Materials in Militär- und Zivildokumente hier nur künstlicher Natur sein kann. Das Verhör des Admirals Kolttschak z.B. liefert zwar auch Material für die militärischen Probleme des Bürgerkriegs, beleuchtet aber in viel stärkerem Maße dessen politische Seite. Selbst die unbestreitbar militärischen Dokumente mit rein operativem Charakter aus dieser Epoche (solche Dokumente sind allerdings in der Archivsammlung nur wenig vorhanden) erhalten einen viel grösseren wissenschaftlichen Wert und eine viel größere Einprägbarkeit im Zusammenhang mit den übrigen Dokumenten, die die Atmosphäre wiedergeben, in der sich die Front bildete, lebte und kämpfte. Zieht man diese Atmosphäre nicht in Betracht, so verwandelt sich das Studium der einzelnen militärischen Operationen in eine lebensfremde Scholastik.

Aus diesem Grunde stellen die Archivsammlungen über den Weltkrieg, den Bürgerkrieg und sogar über die Emigration infolge der engen Verflechtung des militärischen Elements mit allen übrigen Fragen ein einheitliches, untrennbares Ganzes dar. In ihrem gegenwärtigen Zustand hat die Archivsammlung einen großen wissenschaftlichen Wert, - insbesondere was das Material über den Bürgerkrieg betrifft, - da sie ja von allen in der Welt bestehenden die größte Dokumentensammlung der "Weissen" ist. Hier finden in den Resten der Regierungs-, Verwaltungs- und Militärarchive, in Erinnerungsnotizen und im Schriftwechsel von Politikern, Praktikern und Wissenschaftlern buchstäblich alle Fronten des Bürgerkrieges ihre Widerspiegelung.

Die Bedeutung des Russischen Geschichtsarchivs war in den früheren Verhältnissen des wissenschaftlichen Austauschs allgemein anerkannt. Jedes Jahr erschienen im Archiv Wissenschaftler, die von weitem gekommen waren, um sich in die reichhaltigen Archivsammlungen zu vertiefen und für mehr als ein wissenschaftliches Buch wurden die Unterlagen aus dem Archiv bezogen. Die größten Fachleute haben die Archivsammlung als unersetzlich anerkannt, umso mehr als diese Sammlung durch ihre "organische" Verbindung mit einer sorgsam ausgewählten

Fachbibliothek

Fachbibliothek und einer großen Sammlung von Zeitungen an Wert gewann und dadurch nicht nur die wissenschaftliche Arbeit im Archiv erleichtert wurde, sondern auch der Wert der einzelnen Dokumente durch ihre Einreihung in das gesamte Quellenmaterial einer bestimmten Epoche stieg.

Durch eine solche chirurgische Operation wie die Aufteilung des Archivs werden beide Teile, - sowohl der verbleibende, als auch der dem Heeresarchiv zugesprochene Teil, - ihren Wert einbüßen, während das Archiv selbst, auf das die russische Emigration mit Recht stolz sein konnte, in eine lebensunfähige, ihrer organischen Bestandteile beraubte Einrichtung ohne jegliche wissenschaftliche Bedeutung verwandelt wird.

Die obigen Erwägungen zwingen mich in meiner Eigenschaft als Leiter des wissenschaftlichen Organs des Russischen Geschichtsarchivs dazu, die Unterstützung Eurer Excellenz zu erbitten, um das Archiv vor einem solchen nicht wieder gut zu machenden Schlag, wie es die Aufteilung des Materialbestandes bedeuten würde, zu bewahren. Soviel ich weiß, hängt die endgültige Lösung dieser Frage von der Zentralverwaltung des Heeresarchivs ab.

Ich ergreife diese Gelegenheit um Eurer Excellenz meine vorzügliche Hochachtung zum Ausdruck zu bringen.

gez.: A. Fatejew  
Vorsitzender  
des Wissenschaftlichen Rates  
des Russischen Geschichtsarchivs.

14  
Prag, den 29. April 1942.

29. IV 1942  
1) FS.

---  
An Herrn  
Regierungsrat Frowein,

B e r l i n,  
-----  
Reichspropagandaministerium.

Betrifft: Malteser-Gobelins.

Vorgang: Fernmündlicher Anruf von Herrn Ministerialrat  
v. Gregory.

Die fraglichen Gobelins befinden sich nach den von hier  
getroffenen Feststellungen im Besitz des Auswärtigen Amtes.  
Sie sind bislang an den für den Malteser-Orden eingesetz-  
ten Treuhänder nicht zurückgegeben worden.

H e i l   H i t l e r !  
gez. G i e s

Oberregierungsrat.

*29. April, während d. Nacht 3 mal verbunden  
indem d. Herr hat sich Antrium gemeldet.*

St.S. IV O - 78/42.

Prag, den 29. April 1942.

*30. April 1942 10.50 bes.  
12.20 bes.  
278  
70.*

*Spz*  
31  
14.28h  
*Hi*

FS.

---

An Herrn  
Regierungsrat Frowein,  
B e r l i n,

-----  
Reichspropagandaministerium.

Betrifft: Malteser-Gobelins.

Vorgang: Fernmündlicher Anruf von Herrn Ministerialrat  
v. Gregory.

Die fraglichen Gobelins befinden sich nach den von hier  
getroffenen Feststellungen im Besitz des Auswärtigen Amtes.  
Sie sind bislang an den für den Malteser-Orden eingesetz-  
ten Treuhänder nicht zurückgegeben worden.

H e i l   H i t l e r !  
gez. G i e s

Oberregierungsrat. *1.10.42*

Abschrift.

19

Der Reichsminister  
für Wissenschaft, Erziehung  
und Volksbildung  
WH 1683 (b)

Berlin W 8, 13. Oktober 1942  
Unter den Linden 69.

S c h n e l l b r i e f .

Zum Fernschreiben vom 7. Oktober 1942 - I 2 a - 1830 - betr.  
Auflösung und Übergang des Prager Krankenhausfonds auf das  
Land Böhmen; Gebäude und Einrichtungen für die Deutsche  
Karls-Universität.

---

Im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen.

---

Ihr vorbezeichnetes Fernschreiben hat sich mit dem Schrei-  
ben vom 2. Oktober 1942 - WH 1588 - hier am gleichen Tage  
abgesandt, gekreuzt. In diesem Schreiben sind die Gründe  
dargelegt, welche den Herrn Reichsminister der Finanzen  
und mich veranlaßt haben, eine Verschiebung der mündlichen  
Ausprache anzuregen. Ich bedauere, daß dieses Schreiben  
verspätet in Ihre Hände gelangt ist, und ich nehme an,  
daß Ihr Amt von der gemeinsamen Stellungnahme des Herrn  
Reichsministers der Finanzen und mir auch schon durch den  
Kurator der wissenschaftlichen Hochschulen in Prag Kennt-  
nis erhalten hat, da letzterer anlässlich seiner Anwesen-  
heit in Berlin in der vorigen Woche von der Absicht einer  
Verschiebung der Ausprache Kenntnis erhielt.

?

Ehrlicher !  
Wozu also der Lärm ?  
Frank 30/10.

In Vertretung:  
gez. Zschintzsch

( Siegel )  
Beglaubigt:  
gez. Unterschrift  
Verw. Sekretär

An den  
Herrn Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren  
in P r a g .

*Handwritten notes in blue ink:*  
1  
2. Januar 1943  
O. S. S. Einweisungsgeschichte  
3/5. u. c.

110-807/42

Abteilung I

Prag, den 28. Oktober 1942

20

I 2 a - 1830

An das  
Büro des Herrn Staatssekretär,  
z.Hd. des Herrn Ministerialrat G i e s ,  
im Hause .

*Prager*

Betrifft: Auflösung und Übergang des Prager Krankenhauses  
auf das Land Böhmen; Gebäude und Einrichtungen für  
die Deutsche Karls-Universität.

Unter Bezugnahme auf die fernmündliche Besprechung  
leite ich Ihnen in der Anlage eine Abschrift des Schreibens des  
Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung  
vom 13. Oktober 1942 zu.

In Vertretung:

*Rinbauer*

*Wach*

21

Wassersingel der Jungs I. 30

marinaten der Jungs zinn R.  
syngaben (St. Martin R.)

Me 26.5.42